

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Recht gefallen, manche verlogene Prüderie ist glücklicherweise überwunden und wirkt heute bloß noch erheiternd. Wir sind alle nüchterner, natürlicher, unserem Körper und dem des andern Geschlechtes gegenüber unbefangener geworden. Man kann heute in Ruhe mit jungen Leuten über «solche Sachen» diskutieren oder über «Dinge» des Verhältnisses zwischen Mann und Frau, die noch vor einem Jahrzehnt ausgeschlossen gewesen wären, und das scheint mir recht so.

Aber es ist eine Pioniertat, ebenso groß wie die Enthüllungen Freuds, größer als die Großtaten gewisser Filmregisseure, wenn jemand es wagt, endlich gegen diese offensichtlichen Ueberbordungen unserer Zeit die Stimme zu erheben, die

Jugend und auch die Erwachsenen vor solch steigender Flut zu bewahren. Da bin ich gerne rückständig und altmodisch. Wenn auch unter Hohngelächter mit noch so vielen Speeren der Frivolität, der Süffisanz, der Ueberheblichkeit, der dummen Geilheit, der stumpfen Gier auf die Regierungsmänner aus dem Lande Winkelrieds eingestürmt wird, wir müssen ihnen für ihre mutige Bresche dankbar sein. Wenn Ihnen, lieber Leser, die Nidwaldner Herren, es sind ja nur Schweizer, zu bieder sind, dann denken Sie an Präsident Nixon, der nun sicher kein Gestriger ist und erst noch Englisch spricht!

Die Bresche ist geschlagen. Ich danke Ihnen, Herr Präsident, und Ihnen, sehr geehrte Herren Regierungsräte.
Josef Brun

Hinweis auf ein wesentliches Buch

Wir bitten unsere Leser, sich für dieses Eigenwerk des KLVs, das überall begeisterte Aufnahme hat, einzusetzen.

Bestellungen an: Sekretariat KVLs,
Postfach 70, 6301 Zug.

Die Geschichte vom Heiligen Geist

Ein Buch zur Firmung. Paul Hug. 16.—. NZN Buchverlag, Zürich. Als Gemeinschaftsarbeit von 14- bis 16jährigen Knaben ist dieses aussagekräftige Bilderbuch entstanden, das mit Farbe, Symbol und Gebet junge Menschen in lebendigen Kontakt zum Heiligen Geist führen will. Es eignet sich vorzüglich sowohl für die Vorbereitung auf die Firmung als auch als Erinnerungsgeschenk. Format 30x21, mehrfarbige Tafeln, 44 Seiten. (Ehe Familie, Nr. 9, 1969)